



**Ephesus & Kupille**

**Die Post geht ab**

Das ist ja ein dickes Ding: Geschäftstüchtiges Seniorenehepaar betreibt einen schwunghaften Handel mit Potenzmitteln im stattlichen Wert von 200 Mille, stand in der Zeitung. Bis statt der Kundschaft die Polizei kam. Die Aufbaupillen schickten die betagten Ganoven stets mit der Post, gewiss diskret verpackt, so wie da immer für erworben wird. Ein Geheimtipp für Schwerenöter, meint Kupille. Doch besser als Schämie in den Adern verfanke bei den Damen der zeitlose Scharm eines grau melierten Gönners. Ist harte Arbeit, der Weg zum Frauenschwarm, sagt Kupille immer. Als Kavaliere der alten Schule ersetzt er Muskeln mit Mutterwitz und Herzensbildung - und einer ernüchternden Bilanz: Seit Jahren ist er dabei stehen geblieben irgendwo zwischen Heesters-Scharm und Alters-Arnold. *Euer Ephesus*



**Harleshäuser und Kaufungerin regieren Wehlheiden**

Die 63. Wehlheider Kirmes, die von Freitag, 12. August, bis Montag, 15. August, im Herzen des Stadtteils gefeiert wird, hat neue Regenten. Am Samstag wurden die 29-jährige Claudia Callsen (von links) aus Kaufungen und ihr 36-jähriger Lebens-

gefährte Sascha Guth zum neuen Bürgermeisterpaar gewählt. Guth, der einen Betrieb für Elektroinstallationen hat, lebt zwar seit zwei Jahren in Harleshäusern, ist aber in Wehlheiden groß geworden. „Das ist meine Heimat.“ Von daher sei es für

ihn selbstverständlich gewesen, das Bürgermeisteramt anzunehmen. Seine erste Amtshandlung war der Fassanstich im Garten der Bürgerräume an der Kohlenstraße. Mit dem neuen Bürgermeisterpaar freuen sich Dirk Reiman, Vorsitzen-

der der Kirmesgemeinschaft, Kirmesvater Sebastian Kühn, Frank Bettenhäuser (Hütt Brauerei) sowie das scheidende Bürgermeisterpaar Frank und Marlene Biniasch auf das Fest am kommenden Wochenende. (use) Foto: Malmus

**Rat für Schwangere in Not**

Diakonisches Werk startet neues Angebot

KASSEL. Mit 10 000 Euro von der „Share Value Stiftung“ hat das Diakonische Werk Kassel einen Gesundheitsfonds eingerichtet. Die Spende bildet den Grundstock des neuen Fonds, aus dem künftig Kurse zur Gesundheitsförderung und präventive Angebote bezahlt werden, für die keine sonstige Finanzierung zur Verfügung steht oder für die eine Vorfinanzierung nötig ist. Als erstes Projekt bietet das Diakonische Werk eine offene Hebammen-Sprechstunde in der Schwangerenberatung an. Das Angebot richtet sich an Schwangere, die sich in einer schwierigen sozialen, finanziellen oder persönlichen Lebenssituation befinden und Unterstützung durch eine Hebamme suchen. Beraten wird von ausgebildeten Familienhebammen und einer erfahrenen Mitarbeiterin der Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung. Start ist am heutigen Montag, 8. August, von 10.30-11.30 Uhr im Familienzentrum Mitte an der Wildemannsgasse 14. Weitere Sprechstunden jeweils 14-tägig montags in geraden Kalenderwochen. (ach)

**FDP kritisiert Wechsel bei Amtsleitung**

KASSEL. Die FDP-Rathausfraktion kritisiert den geplanten Wechsel von Wohnungsamtsleiterin Ingrid Steinbach auf den Chefposten des städtischen Straßenverkehrs- und Tiefbauamtes. „Die Zeit der Günstlings- und Vetternwirtschaft“ sollte in Kassel vorbei sein, sagt FDP-Fraktionschef Frank Oberbrunner. Nach Auffassung der Liberalen sei es guter Stil, eine solche Amtsleiterposition auszu-schreiben oder verdiente Mitarbeiter dieses Amtes mit der Führungsaufgabe zu betrauen. Für die Leitung des Straßenverkehrs- und Tiefbauamtes sei zwingend ein Fachmann oder eine Fachfrau mit Ingenieur-, Bau und Planungskenntnissen nötig. Warum die fünfmonatige kommissarische Leitung des Straßenverkehrsamtes Ingrid Steinbach bereits für die Führung dieses Amtes qualifizieren solle, bleibe ein Geheimnis des Magistrats, erklärt Oberbrunner. Offensichtlich schare Oberbürgermeister Bertram Hilgen (SPD) immer mehr willfähiges und botmäßiges Personal um sich, nachdem Amtsleitungs-Vorgänger Gunnar Polzin mit Fahrradorgien, Kreuzungsumbauten und Brückengeländererhöhungen viele Baustellen in der Stadt hinterlassen habe. (ach)

**Offene Schule lädt ein zum Ehemaligentreff**

WALDAU. Zum Ehemaligentreff der Abschlussjahrgänge 1975 bis 1985 lädt die Offene Schule Waldau für kommenden Freitag, 12. August, ein. Ehemalige Schüler und Lehrer der Gesamtschule sind ab 19 Uhr in die Gaststätte Hessischer Hof an der Kasseler Straße 4 im Stadtteil Waldau eingeladen. Kontaktaufnahme und Rückfragen sind möglich unter der E-Mail-Adresse hpirsch@t-online.de (ach)

**Erholung für Mensch und Tier**

Entlang der Autobahn 44 ist in Oberzwehren eine Fläche von acht Hektar renaturiert worden

VON ULRIKE PFLÜGER-SCHERB

OBERZWEHREN. Bei diesem Projekt scheint es nur Gewinner zu geben: Die Firmen konnten Erde und Bauschutt von großen Baustellen ortsnah ablagern, das Ökosystem wurde gestärkt, indem neuer Lebensraum für seltene Pflanzen und Tiere geschaffen wurde, und für die Bewohner gibt es als Nebeneffekt noch einen Schallschutz, zählte Dr. Jürgen Barthel (SPD), stellvertretender Stadtbaurat, beim Orts-termin in Oberzwehren auf.

**750 Meter lang**

Gemeinsam mit Regula Ohlmeier, Leiterin des Umwelt- und Gartenamtes, und Volker Lange, Leiter der Abteilung Freiraumplanung, schaute sich Barthel den 750 Meter langen, renaturierten Erdwall entlang der A 44 an. Zwölf Me-

ter hoch ist das Bauwerk, das zwischen dem Gewerbegebiet Thielenäcker und der Rengershäuser Straße liegt.

Da Barthel aber nicht nur stellvertretender Stadtbaurat, sondern auch Kämmerer der Stadt Kassel ist, kann er sich über das Projekt doppelt freuen. Der Stadt hat es nichts gekostet, „der Erdwall war kostenneutral“, so Ohlmeier. Es sei eine ihrer ersten Amtshandlungen im Umwelt- und Gartenamt gewesen, mit den Firmen Baureka, Schnittger und Eurovia einen Betreibervertrag abzuschließen. Die drei Unternehmen waren seit 2002 dafür zuständig, Erde und Bauschutt für den Wall nach Oberzwehren zu bringen. Das Material stammte von Großbaustellen in Stadt und Region, wie zum Beispiel von den Baustellen am Klinikum Kassel und am Diakonis-



Auf dem Erdwall unterwegs: Dezernent Dr. Jürgen Barthel (SPD, von links), Regula Ohlmeier und Volker Lange (beide Umwelt- und Gartenamt) schauten sich die renaturierte Fläche an der A 44 an. Fotos: Malmus

senkrankenhaus. 485 000 Kubikmeter seien es insgesamt gewesen, so Ohlmeier. „Die Anwohner aus Oberzwehren haben viel Geduld bewiesen. Viele Lkw mussten dafür durch den Stadtteil fahren.“

Betreiber und Stadt hätten regelmäßig Proben von abgeladener Erde und Schutt genommen. Es sei absolut sicher, dass in dem Erdwall nichts gelandet sei, was dort nichts zu suchen habe, sagen Lange und Ohlmeier.

**Feldhasen**

Dort, wo einst flacher Acker war, ist ein acht Hektar großer Lebensraum entstanden für Tiere, die es ansonsten in der Stadt nicht mehr gebe. Um die Belange des Naturschutzes zu optimieren, sei auf vielen Teilflächen gezielt auf Oberboden verzichtet worden. Somit gebe es in dem Areal auch die meist seltenen trockenen und mageren Standorte. Lange berichtet

von Feldhasen, seltenen Vögeln und Insekten. Auf dem Areal wurden zudem Steinhäufchen aufgeschüttet, um den Smaragd-Eidechsen Unterschlupf zu gewähren.

126 Bäume und 200 Sträucher hat das Umwelt- und Gartenamt in diesem Frühjahr zudem noch auf dem Areal pflanzen lassen. Das neue Naherholungsgebiet ist durch

die Anlage von neuen Wegen auch von der Rengershäuser Straße aus zu erreichen.

Von dem Erdwall blickt man auf eine neue Baustelle in Nordshausen. Dort entsteht an der A 44 ein weiterer Wall. Der wird doppelt so groß wie der in Oberzwehren, sagt Ohlmeier. „Und die Stadt verdient dieses Mal sogar etwas daran.“ Das freut den Kämmerer.



Idyllisch und farbenfroh: Eine Biene saugt Nektar aus einer Distel.

